

mit 200 Hufen ausbedang, mußten 12 Grafen und Edelherren, welche Hildesheimische Lehne vom Grafen v. Winzenburg in Afterslehn hatten, sich für die Innehaltung dieses Vertrags in der Art verbürgen, daß, falls Graf Hermann sein Gelöbniß breche, sie ihm eo ipso nicht mehr lehnspflichtig sein, sondern direct vom Stifte zu Lehn gehen sollten. Diese Afterslehen relevirten wahrscheinlich von der Winzenburg, so daß jene Edle von 1130 bis 1150 im unmittelbaren Lehnsnexuß zum Stifte wegen ihrer Lehnen gestanden hatten; vielleicht aber hingen sie auch mit den Affeburger Besizungen des Grafen Hermann zusammen. Unter diesen Bürgen ist Dietrich v. Ricklingen der zweite und wird mehreren Grafen voranstellt; der siebente unter ihnen ist aber Adolf v. Nienkerken, von welchem vielfach angenommen wird, er sei des Dietrichs Sohn gewesen (Orig. Guelf. III, 444. aus dem gr. Hildesh. Copiar *N.* 550). Daß diese Vermuthung durch die Stellung dieses Adolfs in der Zeugenreihe unter verschiedenen Urkunden — nämlich unmittelbar vor Reimbart und Dietrich junior, den erwiesenen Söhnen Dietrichs des Aelteren v. Ricklingen — Wahrscheinlichkeit erlangt, ist nicht abzuleugnen. Die gegenwärtige Urkunde scheint sie jedoch nicht zu bestätigen, denn einmal ist überhaupt keine Andeutung einer näheren Beziehung unter den fraglichen Personen hier gegeben, weder da, wo sie als Bürgen aufgezählt werden, noch am Schluß, wo sie noch einmal als Zeugen erscheinen; dann aber muß es doch auffallen, daß Vater und Sohn unabhängig von einander, aber gleichzeitig, mit Hildesheimischen Afterslehen begabt gewesen sein sollten, so daß jeder für sich als Bürge auftreten konnte; besonders aber auch, daß der Sohn bei des Vaters Lebzeiten einen andern Namen angenommen haben sollte, der wieder auf einen unabhängigen Besiz hinweist, um so mehr da Adolf jedenfalls der älteste Sohn hätte sein müssen und als solcher des Vaters Lehngüter vorzugsweise zu erwarten hatte. Es wird hierauf zurückzukommen sein.

Um eben diese Zeit finden wir den Dietrich v. Ricklingen als Widersacher des Abtes Wichald von Corvey bei dessen Bestrebungen, seiner Abtei die Nonnenklöster Bis-